

Wort zum Sonntag 6. Sonntag nach Trinitatis

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe hörende und lesende Gemeinde,

der 6. Sonntag nach Trinitatis steht im Zeichen der Taufe.

Ein Sonntag voller Freude, ein Fest des Lebens.

Mit beschwingten Liedern und Texten voller Hoffnung, Zuversicht und Liebe.

So ein richtiger Wohlfühlsonntag.

Sollte man meinen.

Aber ganz so seicht wird es nicht. Und seicht würde auch nicht passen – weder zum

Thema 'Taufe', noch zu der weltverändernden Botschaft Jesu und schon gar nicht zu Gott.

Dieser Sonntag verlangt uns einiges ab, denn er spannt das volle Leben vor unseren

Augen auf: Von der Geburt und der Taufe bis hin zum Tod. Zu Jesu Tod für uns, aber auch bis zu unserem Tod.

Ein Vers aus der alttestamentlichen Lesung illustriert dies für mich besonders gut:

Wir lesen, wie Gott spricht:

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1)

Dieser eine Vers spannt für mich den Bogen vom Leben zum Sterben.

Unser Leben ist endlich. Unser Glaube aber eröffnet uns eine Tür voller Hoffnung auf etwas, das unser Leben weit übersteigt.

Wir geben uns der Illusion hin, unser Leben im Griff zu haben und machen uns ein Bild davon, wie es weiter gehen wird. Doch unser Leben hat auch etwas unverfügbares. Diese Leerstelle können wir nicht füllen.

Umso tröstlicher ist es, zu hören, dass Gott mich kennt – und zwar bis in die hintersten Winkel, die sogar mir selbst verborgen bleiben.

Die Epistel spannt den Bogen von Jesu Tod zu unserem je eigenen Leben:

Paulus schreibt: *„Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.“* (Röm 6,8)

Der Tod ist hier also die Voraussetzung für Leben.

Das ist die eine große Wahrheit unseres Glaubens:

So sehr wir uns auch bemühen, können wir doch nicht so leben, wie Gott es von uns

erwartet. Und dennoch können wir ganz frei sein und uns sicher fühlen in den liebenden

Armen Gottes. Weil wir als Kinder Gottes das Leben von ihm geschenkt bekommen, weil

Gottes eingeborener Sohn mit seinem Tod die Sünde besiegt. Durch dieses Geschenk

kann uns nichts mehr trennen von Gott.

Dieses Geschenk soll allen Menschen gelten. Der letzte Auftrag, den Jesus seinen Jüngern gibt, lautet daher:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe: Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,16-20)

Diesen Text lesen wir bei jeder Taufe.

Lasst uns heute ganz besonders daran denken, was es bedeutet, dass Gott uns die Taufe schenken will.

Lasst und diesen Sonntag eben doch als Sonntag voller Freude, als ein Fest des Lebens feiern.

Mit beschwingten Liedern und Texten voller Hoffnung, Zuversicht und Liebe.

So ein richtiger Wohlfühlsonntag.

Ich wünsche Euch und Ihnen, das Versprechen Gottes im Herzen:

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1)

Amen.

Eure und Ihre Sonja Riccius